

Staatsanwältin über Causa BVT: "Wir mussten sehr schnell sein"



© Bild: APA/HERBERT PFARRHOFER / HERBERT PFARRHOFER

Die leitende Staatsanwältin verteidigt ihr Vorgehen im BVT-Ermittlungsverfahren sehr selbstbewusst. Wir tickern live.

Dem BVT-U-Ausschuss steht eine spannende Woche bevor. Es werden sechs Personen aus der Justiz befragt, die in der Affäre um die umstrittene Hausdurchsuchung im Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung involviert sind. Erste Auskunftsperson ist die leitende WKStA-Staatsanwältin im BVT-Ermittlungsverfahren Ursula Schmudermayer.

Sie hat die Hausdurchsuchung veranlasst und geleitet. Innenminister Herbert Kickl (FPÖ) sieht die Verantwortung für die Razzia bei der Justiz. Für die Opposition wurde Schmudermayer von Kickls Kabinett unter Druck gesetzt. Sie sei von hier aus "an der kurzen Leine geführt und manipuliert worden", durch die "Anhörung" und die anschließende Vermittlung von "Zeugen", meint etwa SP-Fraktionschef im U-Ausschuss Jan Krainer. Zudem habe man der Staatsanwältin mit der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) eine "völlig ungeeignete Polizeieinheit" unter Führung eines FPÖ-Funktionärs zur Seite gestellt.

Schmudermayer hat ihr Vorgehen in der BVT-Affäre am Dienstag sehr selbstbewusst verteidigt. Die später aufgehobenen Hausdurchsuchungen erschienen ihr ein probates Mittel, auch weil sich davor der Verdacht gegen Beschuldigte erhärtet hätte.

Vorwürfe waren für Staatsanwältin nicht neu

Dass sie erst vom Generalsekretär des Innenministeriums Peter Goldgruber auf die Amtsmisbrauch-Vorwürfe rund um das Bundesamt aufmerksam gemacht wurde, dementierte Schmudermayer. Was dieser ihr übergeben habe, sei ihr nicht neu gewesen, seien in der Korruptionsstaatsanwaltschaft doch schon lange davor, konkret 2017, Vorwürfe aus dem Inneren des Innenministeriums das BVTbetreffend eingelangt. In drei Fällen sei die Behörde zuständig gewesen und habe da auch Ermittlungen eingeleitet, etwa was Korruptionsvorwürfe gegen den damaligen Kabinettschef im Innenressort anlangte.

Die Vorwürfe waren offenbar so umfassend, dass Schmudermayer die Untersuchungen zunächst alleine geleitet hatte, da sich das "Riesenproblem" gestellt habe, welche Polizeieinheit sie beauftragen sollte, da überall ein problematischer Anschein entstanden wäre. Bei späteren Zeugenbefragungen sei selbst BVT-Chef Peter Gridlingpersönlich schwer belastet worden. Sie sei jedenfalls davon ausgegangen, dass nur absolute Geheimhaltung zielführende Ermittlungen ermöglichen würde.

Dass sie letztlich zum Mittel der Hausdurchsuchung gegriffen habe, begründete die Staatsanwältin damit, dass es diverse Probleme gegeben hätte, wenn man auf die Amtshilfe gesetzt hätte. So hätte sich etwa Gridling persönlich belasten können.

BVT-Ausschuss - Tag 5: Die Rolle der Korruptionsstaatsanwaltschaft

vor 9 min | Peter Temel

Krainer: "Hier ist gar nichts normal"

SPÖ-Fraktionsführer Krainer scheint sein Befragungsziel erreicht zu haben. Er sagt: "Sie haben mir jetzt auf acht Fragen geantwortet, sie hätten so etwas davor noch nie erlebt. Und jetzt wollen sie mir hier erklären, das ist alles normal? Hier ist gar nichts normal."



SPÖ-Fraktionsführer Kai Jan Krainer (im Vordergrund) © Bild: APA - Austria Presse Agentur

vor 11 min | Peter Temel

Krainer fährt fort: "Haben Sie mitbekommen, dass Goldgruber Preiszler (Leiter der EGS, Anm.) den Auftrag gegeben hat, keine elektronische Dokumentation zu machen und nach der Razzia alle Schriftstücke zu vernichten?" - Schmudermayer hat "keine Wahrnehmung."